

bert, APO-Sekretär und Leiter der Abteilung Mechanisierung und Automatisierung. Er entwickelte schon viele Ideen, die zu wertvollen Rationalisierungsmitteln führten. Dabei hat er stets die Unterstützung der Genossen.

Die Hilfe der Parteiorganisation zeigte sich vor allem beim bisher größten Objekt, der numerisch gesteuerten Querschneideanlage für Texturblech. Die Parteigruppe des Kernbaus, des Nutzers dieser Anlage, verstand schnell die Bedeutung der neuen Technologie. Es gab aber ein Problem: Die Entwicklungskapazität des Betriebes reichte nicht aus. Die Genossen erkannten: Gemeinsame Entwicklung aller trafobauenden Betriebe der DDR könnte die Lösung sein. Sie setzten durch, daß alle an einen Tisch fanden. Heute liegt ein Vertrag zu vereintem Vorgehen vor. Die Entwicklung dieser neuen Technologie kann um ein Jahr vorgezogen werden.

Die Verantwortung jedes Genossen und Kollegen in den Konstruktionsabteilungen, Labors und im Bereich Technologie für den Volkswirtschaftsplan 1974 erhöht sich. Darum ist die Frage mit ihnen zu erörtern: Für wen, wofür entwickle und konstruiere ich?

Diese höhere Verantwortung jedes Konstrukteurs und Technologen findet in persönlich-schöpferischen Plänen ihren Niederschlag. Die öffentliche Auswertung dieser Pläne stärkt das Bewußtsein, fördert den Ideenreichtum im Bereich Forschung und Entwicklung. Hohe Qualität, Kostensenkung und effektivere Nutzung der Arbeitszeit sind Maßstäbe für jeden. Dabei ist das Vorbild der Genossen eine große Triebkraft.

Das Entwickler- und Technologenkollektiv unseres Röntgenbetriebes zeigt, wie unter Führung der Partei wichtige Probleme zielstrebig gelöst werden. Der Bereich hat 1973 erstmals seit Jahren den Plan Wissenschaft und Technik allseitig erfüllt. Die APO des Röntgenbetriebes hat in ihren Versammlungen festgelegt, wie die Effektivität in Forschung und Entwicklung zu erhöhen ist. Ausgangspunkt ihrer Arbeit war das tägliche politische Gespräch.

Die Genossen sprachen mit den Kollegen über die Notwendigkeit der sozialistischen ökonomischen Integration und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für unseren VEB. Dabei wurde allen bewußt, daß das relativ breite Erzeugnissortiment bei Röntgeneinrichtungen dem objektiv notwendigen Entwicklungstempo zur Steigerung der Arbeitsproduktivität Grenzen setzt. Darum kam uns der Vorschlag unserer sowjetischen Partner sehr entgegen, die Produktion röntgendiagnostischer Erzeugnisse gemeinsam mit anderen sozialistischen Ländern in Angriff zu nehmen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, bei einem reduzierten Sortiment das Fünf- bis Zehnfache an röntgendiagnostischen Teileinrichtungen zu produzieren. In den Parteiversammlungen wurde darüber ausgiebig diskutiert.

In den Arbeitsprogrammen der Parteigruppen und in den Wettbewerbsverpflichtungen des Röntgenbetriebes für 1974 spiegelt sich das wider. Beispielsweise arbeitet jeder Technologie nach einem persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, und es wird um den Titel „Beste Technologie“ gekämpft. öffentlich wird an der Wandezeitung ausgewertet. Das erzieht zur persönlichen Ver-

## Information

### Aktive Volkskorrespondenten

Den Auftakt für einen weiteren Aufschwung in der Volkskorrespondentenbewegung gab Ende vorigen Jahres eine gemeinsam von der Bezirksleitung Magdeburg und der Bezirksredaktion „Volksstimme“ einberufene VK-Konferenz. Gegenwärtig arbeiten über 700 Volkskorrespondenten für das Bezirksorgan und seine Lokalseiten. In den einzelnen Kreisen sollen bis zum 25. Jahrestag der Republik je-

weils 20 bis 40 neue Korrespondenten, vor allem aus den Reihen der Arbeiterklasse und der Genossenschaftsbauern, gewonnen werden.

Die Volkskorrespondenten erwiesen sich stets als aktive ehrenamtliche Mitstreiter der sozialistischen Presse bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. Ihre Qualifizierung erfolgt in der Regel in Tagungen, die einmal im Monat, und

in Schulungen, die einmal im Quartal in den Kreisen des Bezirkes Magdeburg stattfinden. Die Weiterbildung soll künftig dadurch verstärkt werden, daß Korrespondenten für zwei bis drei Wochen direkt in den Kreisredaktionen tätig sein werden.

In einigen Betrieben haben sich Volkskorrespondenten zu VK-Aktiven zusammengefunden. Das wirkt sich in der Arbeit der Volkskorrespondenten ebenso fruchtbar aus wie die von der Redaktion geleiteten VK-Aktionen und VK-Streifzüge. (NW)